

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 22

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für Zeichensäle, Ausstellungs- und Sammlungsräume, Werkstätten, studentische Verwaltungs- und Klubräume verwenden lassen. Das Bauvolumen von rund 67 000 m<sup>3</sup> liegt zu 95 % unterirdisch, wobei die ursprüngliche Hangkante in eine einzige Fassade mit natürlicher Belichtung und Aussicht auf die Altstadt verwandelt wird.

Wichtige Aspekte der Stadtplanung und des Denkmalschutzes sind bei dem Projekt berücksichtigt worden, was

## Umschau

**Ein Rettungsboot-Prototyp** besuchte kürzlich Bremerhaven und Kiel. Das Boot – das erste einer Klasse, die aus GFK-Werkstoffen gebaut werden soll – unternahm die Fahrt im Rahmen der Austauschbesuche, die zwischen den europäischen Seenotrettungsgesellschaften stattfinden. Das Rettungsboot mit der Bezeichnung «Arun» ist 15,8 m lang und 5,2 m breit und erreicht eine Betriebsgeschwindigkeit von 18 Knoten (rund 33,4 km/h). Der von einer Glasgower Firma entworfene Rumpf des Prototyps wurde aus kaltverformtem Holz gebaut und enthält 24 wasserdichte Abteilungen sowie ausreichend Schaumstofftreibkissen, um das Boot unsinkbar zu machen, selbst wenn alle wasserdichten Hohlräume leck geschlagen wären. Das ebenfalls wasserdichte Ruderhaus besteht aus einer Aluminiumlegierung. Das Boot, das sich selbsttätig wieder aufrichtet, falls es kentern sollte – in diesem Fall würden die Maschinen automatisch auf Leerlauf geschaltet –, ist zwecks guter Manövrierbarkeit mit Doppelschaukelrudern ausgerüstet. Sämtliche Steuerungsmechanismen sowie die gesamte elektronische und Navigationsausrüstung sind im Ruderhaus untergebracht, so dass sich kein Mitglied der Besatzung im Maschinenraum aufzuhalten braucht. Eine Schiffsbrücke am rückwärtigen Ende des Ruderhauses ist unter anderem mit Drehzahlmessern und Echolotverstärker ausgerüstet. Zu weiteren Ausrüstungen des Rettungsboots gehören eine Abschleppvorrichtung und eine elektrische Winde auf dem Vorderdeck. Die «Arun», die am 14. Mai von Dover auslief, fuhr über Hook van Holland, Ijmuiden und Terschelling nach Bremerhaven und dann weiter nach Kiel. Vom 22. auf den 23. Mai passierte sie den Nord-Ostsee-Kanal, um am 25. Mai in Kopenhagen anzukommen, von wo aus die Fahrt weiter nach Malmö geht, wo das Boot am 28. Mai eingetroffen ist.

DK 627.951

**VGL, Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene.** Die von Prof. Dr. R. Braun (EAWAG, Zürich-Dübendorf) präsierte VGL, die sich auch als Koordinationsstelle für die Bestrebungen des Umweltschutzes versteht, hat Wert darauf gelegt, einen Schritt zur Zusammenfassung einschlägiger Vereinstätigkeiten zu tun, indem sie ihre 22. Jahresversammlung am 21. April 1972 in La Chaux-de-Fonds gemeinsam mit der *SVG, Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik*, durchführte. Diese präsiert W. Hess, Gesundheitsinspektor der Stadt Zürich. Am Freitagnachmittag wurden drei Vorträge gehalten: Dr. sc. techn. R. Pedrolì, Stellvertr. Direktor des Eidg. Amtes für Umweltschutz: «Die Aufgaben des neuen Eidg. Amtes für Umweltschutz»; Dr. chem. B. Böhlen, Vizedirektor des Eidg. Amtes für Umweltschutz: «Die Probleme der Luftreinhaltung in der Schweiz», und Prof. A. Burger, Ing. des Eaux, Ponts et Chaussées, Neuchâtel: «Aspects actuels de la protection des eaux dans le canton de Neuchâtel». Alle drei werden in der Zeitschrift «Plan», dem offiziellen Organ

neben den Gesichtspunkten der Studentenwohlfahrt denn auch die Stadt dazu bewog, in die Abtretung des Pfrundhausgartens an den Bund einzuwilligen. Zurzeit sind die ersten Vorbereitungsarbeiten für den Baubeginn im Gange (Verkehrsumleitung, Kanalisationsverlegungen usw.). Die Eidgenössische Bauinspektion V hofft, dass sich die letzten Hindernisse für den eigentlichen Baubeginn in den nächsten ein bis zwei Monaten beseitigen lassen, damit das Terminziel eingehalten werden kann.

der VGL, demnächst veröffentlicht werden. – Auf das gemeinsame Nachtessen im Restaurant «Ancien Stand», das durch Ansprachen der massgebenden Persönlichkeiten (unter diesen der Geschäftsführer der VGL, Dr. H. E. Vogel, 8049 Zürich, Kürbergstrasse 19) und Behördenmitglieder gewürzt wurde, folgte eine Abendunterhaltung bester Art: lauter einheimische Amateure (Musik, Gesang und Reigentanz, Fahnen-schwingen) zeigten, wieviel gesunde Lebensfreude und Kunstliebe im hohen Jura zuhause sind, was sich denn auch auf die Gesellschaft im besten Sinne auswirkte. – An der Delegiertenversammlung der VGL vom Samstag (die Generalversammlung der SVG fand gleichzeitig andernorts statt) interessierte vor allem das vom Präsidenten dargelegte Tätigkeitsprogramm 1972/73. Ermuntert durch den Erfolg ihrer drei Filme über Gewässerschutz und Müllverarbeitung nimmt die VGL die Schaffung eines Filmes über Lufthygiene in Angriff, der fast eine halbe Mio Fr. kosten wird. Entsprechend dem Schulwandbild «Abwasserreinigung» soll ein solches über «Trinkwasserversorgung» herausgegeben und das Erni-Plakat «Rettet das Wasser» neu aufgelegt werden. Intensiv wird sich die VGL mit dem in Vorbereitung befindlichen Immissionsschutzgesetz befassen; die Bemühungen des VSA (Verband Schweiz. Abwasserfachleute) um die Probleme des Zürcher Oberlandes werden durch Untersuchungen der VGL ergänzt. Gegen unnötige Zersplitterung der Umweltschütztätigkeiten und -organisationen, deren es bereits etwa zwanzig gibt, nahm Präsident Braun Stellung, wobei er die allfällige Schaffung einer SIA-Fachgruppe für Wasserwirtschaft ausdrücklich erwähnte. – Den Schluss der wohlgelungenen Tagung bildete ein gemeinsamer Besuch des Uhrenmuseums.

DK 061.2:628.39:614.7

**ETH-Kurs 1918–1922 Maschinen- und Elektroingenieur.** Am 4. Mai 1972 konnten 46 der Diplomanden von 1922 ihre 50-Jahr-Feier durchführen. Eine Carfahrt durch das schöne Zürcher Oberland führte die Gesellschaft zuerst zur Besichtigung des sehenswerten Ritterhauses der Johanniter in Bubikon unter kundiger Führung, hierauf zum Mittagessen auf dem Hasenstrick bei Wernetshausen am Bachtel. Zum Abschluss kam man im Stammlokal Du Nord in Zürich zum Nachtessen und Abschiedstrunk zusammen. Der Kurs umfasste seinerzeit 146 reguläre Studenten, wovon rund 120 Diplomanden. 51 sind inzwischen abberufen worden und von 45 fehlen Lebenszeichen bzw. die gegenwärtigen Adressen. 18 Kommilitonen hatten sich entschuldigt, davon eine Anzahl aus anderen Kontinenten; zwei Anwesende kamen extra aus Australien und Nordafrika. Dank dem unermüdlichen ideellen und materiellen Einsatz unseres Freundes Hermann Meier, Zürich, unterhält der Kurs 1918–22 seit der Diplomierung (1922) allmonatlich einen gut besuchten Stamm in Zürich oder Baden, woran

auch durchreisende Kollegen öfters teilnehmen. Alle zehn, dann alle fünf und seit 1967 alle zwei Jahre fand eine ganztägige Zusammenkunft mit Besichtigung und fröhlichem Betrieb statt, bei welcher Gelegenheit Erinnerungen an Erlebnisse im Studium und mit dem damaligen Lehrkörper aufgefrischt und allfällig locker gewordene Bande wieder gefestigt wurden. Erfreulich ist es, festzustellen, dass auch besonders hocharrivierte Kollegen und solche, die den Ingenieurberuf gegen einen anderen ausgetauscht haben, dennoch regelmässig mitmachen. Möge diese beispielhafte Kameradschaft unserer Diplomanden von 1922 noch lange und recht vielen Zugehörigen erhalten bleiben.

DK 378.962:621

A. Eigenmann, Davos

**Die Transport Association of Britain**, die 80 Mitglieder mit rund 4000 Fahrzeugen in allen Teilen Grossbritanniens zählt, will künftig auch ausgewählten Speditionsfirmen des Kontinents die Mitgliedschaft zugänglich machen. In einer entsprechenden Stellungnahme erklärte ein Sprecher: «Mehrere Mitglieder senden bereits jetzt Fahrzeuge zum Kontinent, und mit Grossbritanniens Beitritt zum Gemeinsamen Markt wird sich dieser Verkehr ganz sicher ausweiten, ebenso wie auch weitaus mehr kontinentale Spediteure Frachtaufträge nach Grossbritannien erhalten dürften als bislang. Man ist der Ansicht, dass Vorteile, die die derzeitigen Mitglieder in Grossbritannien geniessen, auch auf den Kontinent ausgedehnt werden könnten.» Der grösste Teil der Mitglieder der Association sind grössere Privatfirmen, aber auch bestimmte Sektoren öffentlicher Unternehmen gehören dazu. Man erwartet von ihnen, dass sie sich nach besten Kräften gegenseitig helfen, beispielsweise bei der Organisation von Rückfrachten, der Behebung von Fahrzeugpannen, dem Auftanken von Fahrzeugen usw. Die Association tagt alle zwei Monate in London, und nach den Worten ihres Sprechers würde sie beabsichtigen, Treffen auf dem Kontinent abzuhalten, um über Integration der Zusammenarbeit und andere Fragen von gemeinsamem Interesse zu sprechen. Die Tagungsorte würden gemeinsam vereinbart, wobei Paris und München starke Favoriten sind. Interessierte Spediteure erfahren weitere Einzelheiten über folgende Anschrift: Impey, Garland & Co., Secretaries to the Transport Association of Britain, King Edward House, New Street, Birmingham, England.

DK 061.2:656.96

**Europ. Vereinigung für Entwicklung und Information über die rostfreien Stähle.** Nach fünfjähriger inoffizieller Zusammenarbeit in der Marktentwicklung für rostfreien Stahl hat sich eine Gruppe europäischer Länder entschlossen, das Bestehen einer Organisation bekanntzugeben, die die Bezeichnung «European Stainless Development and Information Group (ESSDIG)» trägt. Diese Organisation hielt kürzlich ihre vierte Plenarversammlung in Paris ab und nahm einen Rapport ihrer Arbeitsgruppe entgegen, welche regelmässig viermal jährlich in den vertretenen Ländern zusammentraf. Während der abgelaufenen Periode hatte England das Präsidium inne. An der kürzlichen Plenarversammlung in Paris waren die folgenden Länder vertreten: Frankreich (Präsidium), Deutschland, Italien, Schweden, Schweiz, England. Die folgenden Themen wurden behandelt: Entwicklungsarbeit in jedem Land; zukünftige nationale Veranstaltungen von Interesse für rostfreien Stahl; nationale Normen; internationale Publikationen über die Anwendung von rostfreiem Stahl in der Architektur; Anwendungen in der Nahrungsmittelindustrie; Anwendungen in der Motorfahrzeugindustrie. Es wurde beschlossen, während der kommenden Arbeitsperiode das Präsidium der Arbeitsgruppe

an Herrn P. Decléty (Ugine - Gueugnon), Präsident des Comité Inox, Chambre Syndicale des Producteurs d'Acier Fins et Spéciaux (Frankreich), zu übertragen. Das Programm der Arbeitsgruppe wird sich hauptsächlich aus den oben aufgeführten Themen zusammensetzen. Die nächste Plenarversammlung wird im Herbst 1973 in Stockholm stattfinden.

DK 061.2:669.14:669.018.8

**Eidg. Technische Hochschule Zürich.** Der Bundesrat hat folgende Wahlen getroffen: *Heinrich Kunz*, dipl. Arch., SIA, GEP, geb. 1922, von Uster und Meilen, zurzeit Hauptlehrer am Technikum Winterthur und Lehrbeauftragter der ETH Zürich, als ordentlicher Professor für Architektur und Bauplanung; Dr. phil. *Eberhard Ulich*, geb. 1929, deutscher Staatsangehöriger, zurzeit ordentlicher Professor für Psychologie an der deutschen Sporthochschule Köln, als Ordinarius für Arbeits- und Betriebspsychologie; *Josef N. Reissner*, dipl. Ing., geb. 1939, österreichischer Staatsangehöriger, zurzeit Dozent für metallische Werkstoffe und Chemie am Technikum Brugg-Windisch, als ausserordentlicher Professor für metallische Werkstoffe. Dr. sc. techn. *Werner H. Richarz*, geb. 1926, von Bern und Zürich, zurzeit Assistenz-Professor für Reaktionstechnik an der ETH Zürich, ist zum ausserordentlichen Professor für Chemie-Ingenieurwesen befördert worden.

DK 378.962

## Nekrologe

† **Felix Bruck**, dipl. Bauing., von Rollingen (Luxemburg), ETH 1928 bis 1932, ist gestorben. Er war bis 1940 Ingenieur bei der Wilhelm-Luxemburg. Eisenbahngesellschaft und seither Ingenieur bei der Baufirma E. Nennig in Luxemburg, daneben seit 1947 Administrator der Nationalen Eisenbahngesellschaft.

† **Jean Clemang**, dipl. El.-Ing., GEP, von Luxemburg, geboren am 11. Febr. 1916, ETH 1936 bis 1940, seit 1945 Directeur des Ateliers Electriques de Walferdange, ist gestorben.

† **Georges Hogg**, Bauing. SIA, GEP, von Fribourg, ETH 1918 bis 1922, Verwaltungsrat der Unternehmung Hogg-Mons & Fils S. A. in Fribourg, ist am 16. Mai 1972 gestorben.

## Buchbesprechungen

**Light and Sound for Engineers.** By R. C. Stanley. 344 p. with fig. New York City 1968, Hart Publishing Company, Inc. Price \$ 12.00.

Inhalt des Buches: 1. Teil: *Licht*. Reflexion und Brechung an ebenen und sphärischen Trennflächen zweier Medien; dicke Linsen; Fehler an Linsen und Spiegeln; optische Instrumente; Dispersion, Spektren und Farbenlehre; Beleuchtung und Photometrie; Interferenz, Beugung und Polarisation. 2. Teil: *Schall*. Welle und Schwingung; Schallgeschwindigkeit in Gasen, Flüssigkeiten und festen Stoffen; transversale Schwingungen; erzwungene Schwingung und Resonanz; Schallintensität; Bauakustik; Ultraschall.

Die einzelnen Kapitel sind in sich abgeschlossene Einheiten. Die vom Autor vorausgesetzten physikalischen Kenntnisse sind gering. Durch geschickte, übersichtliche Schritte führt er den Leser in die Tiefe der behandelten Materie. Mathematisch setzt er die Differential- und Vektorrechnung voraus, dagegen wird das Integrieren vermieden. Schwierige mathematische Schritte werden durch Plausibilitätserklärungen oder durch graphische Methoden überbrückt.